

XII.

„He he!“ sagte Lieutenant von Salm, als er Abends in den Club trat. „Kleiner Schwerenöther dieser Doktor Heinz! Gerirt sich als Weiberfeind strengster Observanz und ist dabei gletscherhaft verliebt — bis über beide Augenbrauen — schänderbar!“

„Nee?“ — „Nicht die Möglichkeit?“ — „Aber so was!“ rief es durcheinander, während der Doktor von Einem zum Andern sah und mit seinen wasserblauen Augen die reinste Unschuld heuchelte.

„Wie, Sie verstockter Sündenonkel!“ sagte der Lieutenant gereizt. „Habe ich Sie nicht draußen — äh — bei Dingsda in einer Wiese stehen sehen!“

„Können Sie haben!“ entgegnete Heinz lakonisch.

„Haben Sie sich nicht fortwährend gebückt und gerupft wie ein wüthender Botaniker?“

„Mag sein!“ erwiderte Heinz.

„Ah!“ grollten die Andern. „Und er leugnet noch!“

„Orakelblumen!“ rief der Lieutenant. „Nichts als Orakelblumen natürlich! »Sie liebt mich! Sie liebt mich nicht!« Selber früher als fährlich solchen süßen Blödsinn verübt! Aber längst d'rüber weg — äh, längst! Am Ende gar Veilchen, Nelken und ähnliches Zeug zu Strauß gebunden und Verse dazu gesammelt — he was?“

„Nein!“ entgegnete der Doktor und sah im Kreise umher, „Salat!“

„Was? Salat?“ riefen alle.

„Gewiß!“ fuhr er lachend über die Verblüfften fort. „Als echter Junggeselle pflücke ich mir hin und wieder 'mal selbst draußen meinen grünen Salat — was brillant schmeckt!“

Und er hielt den Lauschenden eine kleine Vorlesung, aus der wir folgendes entnehmen.